

Texts and Translations

Zwölff Madrigalische
 Trost=Gesänge /
 Mit 5. und 6. Stimmen /
 Bey Christlichen Leichbegäng=
 nissen zu gebrauchen
 Hervorgegeben
 Von
 Wolfgang Carl Briegeln / anjetzo Fürstl. Hessi=
 schen Capellmeistern zu Darmstadt.
 Bassus Continuus.
 GOTHA /
 Bey Salomon Reyhern / Buchhändlern.
 TYPIS REYHERIANIS.
 Gedruckt durch Johann Michael Schalln
 1671.¹

Twelve Madrigalian
 Songs of Consolation,
 for 5 and 6 voices,
 for use at Christian funerals,
 composed
 by
 Wolfgang Carl Briegel, at present the Princely Hessian
Kapellmeister at Darmstadt.
 Basso continuo.
 Gotha.
 [Published by] Salomon Reyher, Bookseller.
Typis Reyherianis.
 Printed by Johann Michael Schall,
 1671.

1. The title pages in the other partbooks give 1670 as the publication date.

Dedication from the *Basso Continuus*

Deme
 Durchläuchtigsten / Hochgeborenen Fürsten
 und Herrn / Herrn
 ERNSTEN /
 Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /
 Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen /
 Gefürsteten Graffen zu Henneberg / Graffen zu der Marck
 und Ravensburg / Herrn zu Raven=
 stein / u.

* * *

Durchläuchtigster Fürst / Gnädigster Herr / u.

Nicht unbillich vereinbahren anjetzo meine Sorgtragende Gedancken sich mit jener bekant=üblichen Sage: **Ende gut / alles gut**: Worzu einen leichtlich vermahnen und anleiten sollen die Worte Sirachs in seinem Büchlein am 7. Cap. da er seinen Sohn sehr weißlich und klug also anredet: Was du thust / bedencke das End / so wirstu nim[m]er übels thun! Diesem nach / Gnädigster Fürst und Herr! Bin ich gesonnen gewesen / unter andern (nachdeme zu Göttlicher Majestät gereichendem Lob und Ehren / bißhero unterschiedliches glücklich verrichtetes Musicalisches Werck heraus und in Druck geben /) meine Pflicht darbey wahrnehmend / noch eine kleine Arbeit zu verbringen: Damit ich aber wiederumb zu obiger Rede gelange / als habe zu sothaner Verrichtung eine *[fol. verso]* solche Materi erkiesen / daß ich dadurch nicht allein verhoffentlich eine Auffmunterungs=Betrachtung zu einem seligen Ende einem GOTT=liebenden / und eines seligen Hintritts halben bekümmerten Hertzen / und daß man sich ferner daraus zu getrösten / besondern Ihrer Fürstl. Durchl. auch zugleich meine Person selbst für Augen stellete / also und dergestalt / daß weiln auff unterthänigstes Suchen ich nunmehro gnädigste Dimission erhalten / ich ob= und zu Eingang gesetzte Worte:

Ende gut / Alles gut:

wiederholend / mit gegenwärtigem kurtzen / durch Göttliches Verleyhen eben noch vor meiner Abreise von hiero nacher Darmstadt zu End gebrachten Musicalischen Werckgen bey Ihrer Fürstl. Durchl. ich gleichsam die Endschaft / meiner in Deroselben bißhero gewesenen Dienste und Auffwartung / auch noch gut zu machen vermeine / Gestalt denn Selbiger ich sothanes Wenig= und Geringfügige zu dem Ende und zum Abschied zu dediciren / die Kühnheit meine Sinnen angekornet und beredet / Ihre Fürstl. Durchl. unterthänigstes Fleisses bittlichen anlangend / solches mit gnädigstem Gefallen anzunehmen / und die Schrancken Dero Hohen Gnade mir jederseits annoch unverschlossen zu lassen. Entzwischen aber verpflichte Ihrer Fürstl. Durchl. mich hinwiederumb / daß für Deroselben ersprießliches Wolergehen / und noch geraume Lebens=Tags / zu GOTT dem Allerhöchsten ich sampt den Meinigen in unserm hertzlichen Gebet stetig zu seufftzen / Andächtig und gefliessen seyn werde / in Verbleibung / Gnädigster Fürst und Herr!

Ihrer Fürstl. Durchl.

unterthänigsten und gehorsamsten

Dieners

W. C. Briegels.

To
His Most Serene and Illustrious Prince
and Lord, Lord
Ernst,
Duke of Saxony, Jülich, Cleves and Berg;
Landgrave of Thuringia, Margrave of Meissen,
Princely Count of Henneberg, Count of the Mark
and Ravensberg, Lord of Ravenstein, etc.

* * *

Most Illustrious Prince, Most Gracious Lord, etc.

It is not without reason that my troubled thoughts now reconcile themselves with that well-known saying, “**All’s well that ends well**”, to which one is gently exhorted and guided by the words of Sirach in his small book, Chapter 7[:36], where he so wisely and prudently speaks thus to his son: “Whosoever thou takest in hand, remember the end, and thou shalt never do amiss.” In accordance with this, Most Gracious Prince and Lord, I decided among other things, having up to now edited and published various musical works successfully performed in praise and honor of God’s majesty, that I would fulfill my duty by completing another small work. So that I return to the words quoted above, thus have I selected suchlike material for this task, and hope thereby to present not only an encouraging reflection on a blessed end for the God-loving soul troubled by thoughts of whether it will have a blessed death, [and] that one will draw further comfort from it, but in particular to project my own person likewise before His Princely Highness as well, in that I now have obtained most gracious dismissal, upon most humble request, I repeat the previous, introductory words:

“All’s well that ends well”

By this present brief musical work, which by the grace of God I have managed to complete here just now prior to my departure to Darmstadt, I also hope to make good, as it were, the conclusion of my time in your service and attendance. To that end, and as a farewell, I dedicate the present slight and inconsiderable things to you, my senses encouraged and persuaded by boldness, begging Your Princely Highness to accept it with most gracious favor and to leave open to me forever the gates of your exalted clemency. In the meantime I pledge myself to Your Princely Highness once more that I, together with my family, shall always pray fervently to God the Almighty for your good health and long life, reverently and earnestly, I shall remain,

Most Gracious Prince and Lord,

Your Princely Highness’s
most humble and obedient
servant,

W. C. Briegel.

Dedicatory poem by Justus Schmidt

Wie kan man besser Das / was irrdisch ist / verlachen /
 Und sich je mehr und mehr dem Himmel näher machen /
 Als wenn die letzte Stund uns offt zu Sinne dringt?
 Die der betagte Mann / Sanct Simeon / besingt
 Von seiner Friede=Fahrt; Da er das Liecht der Heyden
 Den Heyland aller Welt aufffast / mit Hertzens=Freuden
 Und auff die Arme nimpt. Herr Briegels werthe Kunst
 Sucht auff / aus GOttes Wort / (entfernet allen: Dunst
 Und Schaum der Eitelkeit /) was zu dergleichen nützet /
 Er stellt uns JESUM vor / zum Trost / wenn alles blitzet.
 Du werther Dichter / singst / fürwahr / recht süßen Thon
 Nicht von der eiteln Lust; Vielmehr von GOttes Sohn.
 Wir hören Dir recht zu / vergnügen unsre Hertzen /
 Und schlaffen sanfft drauff ein / ohn allen Todes=Schmertzen /
 Biß JESUS wiederkömmmt / ein Richter aller Welt /
 Des Todes wahrer Tod; Der starcke GOttes=Held /
 Der unsre Gräber wird auffthun / und mit sich führen
 Uns / aus dem Thränen=Thal; mit ewger Klarheit zieren.
 GOtt segne deine Kunst: Es folge dir zu Lohn
 Der Menschen Ehr und Preiß / des Himmels Freud und Kron.

Dieses übersendet dem Herrn Autori, bey Außfertigung
 seiner Begräbnis=Music / dessen Treu=
 Verbundener.
 Justus Schmidt / Göttingensis.

How can one better deride worldly things
 and bring oneself all the closer to heaven
 when time and again death enters our thoughts?
 The aged man, Saint Simeon, sings of this,
 of his peaceful departure, when he beholds with utmost joy,
 the Light of the Gentiles, the Savior of the World,
 and takes Him up in his arms. Herr Briegel's worthy art
 seeks, from the Word of God, to do the same
 (He dispels all the mist and illusions of vanity).
 He places Jesus before us as solace, when all else rages.
 You, worthy poet, sing in truth sweet tones,
 not of idle pleasure, but rather of God's son.
 We listen to you closely, content our hearts,
 and then gently pass away, without mortal anguish,
 until Jesus returns, a judge of all the world,

death's true death, the mighty champion of God,
 Who shall open our graves, and lead us together with Him
 out of this vale of tears, and adorn us with eternal serenity.
 May God bless your art: May it come, as your reward,
 the honor and praise of mankind, the joy and glory of heaven.

This forwarded to the author, on the composition of his funeral music, by his faithful friend,
 Justus Schmidt, Göttingen.

I. “Du aber, Daniel” (Daniel 12:13; Lied text; Revelations 14:13)

Du aber, Daniel, gehe hin, biß das Ende
 komme; und ruhe, daß du auffstehest in
 deinem Theil am Ende der Tage!

But go thou thy way till the end be: for thou
 shalt rest, and stand in thy lot at the end of
 the days. [Dan. 12:13]

Cantus:

So fahr ich hin zu JEsu CHrist,
 Mein Arm thu ich außstrecken,
 So schlaff ich ein und ruhe fein,
 Kein Mensch kan mich auffwecken,
 Denn JESUS CHristus, GOttes Sohn,
 Der wird die Himmels-Thür auffthun,
 Und führn zum Ewigen Leben.

I journey thus to Jesus Christ,
 I reach my arms out to him;
 thus shall I sleep and rest securely,
 no one can awaken me,
 but for Jesus Christ, God’s son,
 who shall open heaven’s gate for me,
 and lead me to eternal life.

Alto:

Selig sind die Todten, die im HERren
 sterben von nun an. Ja, der Geist spricht,
 daß sie ruhen von ihrer Arbeit; und jhre
 Wercke folgen jhnen nach.

Blessed are the dead which die in the Lord
 from henceforth: Yea, saith the Spirit, that
 they may rest from their labours; and their
 works do follow them. [Rev. 14:13]

Lied text: Verse 5 of Nikolaus Herman’s (c. 1480–1561) “Wenn mein Stündlein vorhanden ist.”
 The text of Verse 5 is by an anonymous author from 1575, added to Herman’s chorale first
 published in *Die Historien von der Sindflut, &c* (Wittenberg: Rhaw, 1563).

II. “Valet will ich dir geben”

1. Valet wil ich dir geben,
 Du arge falsche Welt,
 Dein sündlich böses Leben,
 Durchaus mir nicht gefällt
 Im Himmel ist gut wohnen
 Hinauff steht mein Begier
 Da wird GOtt ehrlich lohnen
 Dem, der Ihm dient allhier.

2. Rat mir nach deinem Hertzen
 O JEsu, GOttes Sohn
 Sol ich ja dulden Schmertzen
 Hilff mir, HErr CHrist, davon
 Verkürzt mir alles Leiden
 Stärck meinen blöden Muth:
 Laß selig mich abscheiden
 Gib mir das himlisch Gut.

3. In meines Hertzen Grunde
 Dein Nam und Creutz allein
 Gläntzt allezeit und Stunde
 Drauff kan ich fröhlich seyn
 Erschein mir in dem Bilde
 Zu Trost in meiner Noth
 Wie du, HErr CHrist, so milde
 Dich hast geblut zu tod.

1. I will take my leave of you,
 you wicked, deceiptful world.
 Your sinfully evil life
 appeals to me not in the least.
 In heaven is to live well.
 I long to be up there.
 There shall God rightly reward
 him, who serves Him here.

2. Counsel me according to your wishes,
 Oh, Jesus, Son of God.
 If ever I should suffer anguish,
 free me of it, Lord Christ.
 End all my suffering;
 strengthen my timorous spirit;
 let me depart serenely;
 grant me heaven's reward.

3. At the bottom of my heart,
 Your name and cross alone
 shine always and forever,
 upon which I can be joyful.
 Appear to me in your image
 as comfort in my sorrow,
 how you, Lord Christ, so gently
 sacrificed your life.

Lied text: Verses 1–3 of 5 verses of the chorale text (1613) by Valerius Herberger (1562–1627).

III. “Si bona suscepimus” (Job 2:10; 1:21)

Si bona suscepimus de manu Domini, mala
 quare non sustineamus?
 Dominus dedit, Dominus abstulit. Sicut
 Domino placuit, ita factum est: sit nomen
 Domini benedictum.

Shall we receive good at the hand of God, and
 shall we not receive evil? [Job 2:10] The Lord
 gave, and the Lord hath taken away [As it hath
 pleased the Lord, so is it done];² blessed be the
 name of the Lord. [Job 1:21]

2. The Latin text set by Briegel includes the phrase “Sicut Domino placuit, ita factum est.” This particular phrase does not appear in the Vulgate, and only recently was reintroduced into the *Nova Vulgata*. The text however dates back to St. Jerome’s fourth-century Latin translations of the Septuagint, the Greek translation of the Hebrew, and appears in various early-modern printed sources. The passage is likewise omitted from most English translations of the Bible, including the KJV, but it is included in the Douay-Rheims translation of 1610, where it is rendered as “As it hath pleased the Lord, so is it done.” This passage is inserted in square brackets in the translation for this edition to distinguish it from the surrounding text from the KJV.

IV. “Ach, lieben Christen, seyd getrost”

1. Ach, lieben Christen, seyd getrost
 Wie thut ihr so verzagen
 Weil uns der HERR heimsuchen thut
 Lasst uns von Hertzen sagen
 Die Straff wir wol verdienet han
 Solches bekenn ein jederman
 Niemand darff sich außschliessen.

2. Kein Frucht das Weitzen-Körlein bringt
 Es fall denn in die Erden
 So muß auch unser irrdischr Leib
 Zu Staub und Aschen werden.
 Eh er kömpt zu der Herrlichkeit
 Die du, H[err] CHrist, uns hast bereit
 Durch deinen Gang zum Vater.

3. Was wollen wir denn fürchten sehr
 Den Tod auff dieser Erden
 Es muß einmal gestorben seyn
 O wol ist hie gewesen.
 Welcher wie Simeon entschläßt
 Sein Sünd bekennt Christum ergreift.
 So muß man selig sterben.

1. Ah, dear Christians take comfort;
 Why do you so despair?
 Since the Lord brings affliction upon us,
 let us say from our hearts:
 We have well deserved the punishment.
 Each of us must confess to this;
 No one may exempt himself.

2. The small grain of wheat bears no fruit
 unless it falls to the ground;
 And so must our earthly body
 turn to dust and ashes
 before it might achieve the glory
 that you, Lord Christ, prepared for us
 through your passage to the Father.

3. Why then should we so much fear
 death on this earth?
 All things must one day die
 that here once lived.
 Who like Simeon passes away,
 confesses his sin, embraces Christ,
 Thus must one die blissfully.

Lied text: Johann Heune (Gigas) (1514–81), verses 1, 3 and 4 of six verses of the chorale text of 1562.

V. “Es ist ein elend jämmerlich Ding” (Ecclesiasticus 40:1–4)

Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben von Mutterleibe an, biß sie in die Erden begraben werden, die unser aller Mutter ist. Das ist jmmere Sorge, Hoffnung und zuletzt der Tod, so wol bey dem, der in hohen Ehren sitzet, als bei dem geringsten auff Erden, so wol bey dem, der Seiden und Kron trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat.

Great travail is created for every man, and an heavy yoke is upon the sons of Adam, from the day that they go out of their mother's womb, till the day that they return to the mother of all things. Their imagination of things to come, and the day of death, trouble their thoughts, and cause fear of heart; From him that sitteth on a throne of glory, unto him that is humbled in earth and ashes; From him that wear eth purple and a crown, unto him that is clothed with a linen frock.

VI. “Ach Herr, lehre doch mich” (Psalm 39:4–5)

Ach, HErr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela.

LORD, make me to know mine end, and the measure of my days, what it is, that I may know how frail I am. Behold, thou hast made my days as an handbreadth; and mine age is as nothing before thee: verily every man at his best state is altogether vanity. Selah.

VII. “Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt” (Wisdom of Solomon 4:7–8, 10–11, 14)

Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. Denn er gefället GOtt wol und ist Ihm lieb und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerücket, daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn seine Seele gefället GOtt wol darumb eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

But the good man, even if he dies an untimely death, will be at rest. [...] There was once such a man who pleased God, and God accepted him and took him while still living from among sinful men. He was snatched away before his mind could be perverted by wickedness or his soul deceived by falsehood [...] His soul was pleasing to the Lord, who removed him early from a wicked world.

VIII. “Warlich ich sage euch” (Mark 10:15–16)

Warlich ich sage euch: wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und Er hertzet sie und leget die Hände auff sie und segnet sie.

Verily I say unto you, Whosoever shall not receive the Kingdom of God as a little child, he shall not enter therein. And He took them up in His arms, put His hands upon them, and blessed them.

IX. “Wir sind getrost allezeit” (2 Corinthians 5:6–10)

Wir sind getrost allezeit und wissen, daß,
dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir
dem HERren. Denn wir wandeln im Glauben
und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost
und haben viel-mehr Lust, ausser dem Leibe
zu wallen und daheim zu seyn bey dem
HERren. Darumb fleissigen wir uns auch, wir
sind daheim oder wallen, daß wir ihm
wolgefallen. Denn wir müssen allen
offenbahr werden für dem Richt-Stul
Christi, auff daß ein jeglicher empfahe,
nachdem er gehandelt hat bey Leibes-Leben
es sey gut oder böß.

Therefore we are always confident, knowing
that, whilst we are at home in the body, we are
absent from the Lord: for we walk by faith,
not by sight. We are confident, I say, and
willing rather to be absent from the body and
to be present with the Lord. Wherefore we
labor, that, whether present or absent, we may
be accepted of Him. For we must all appear
before the judgment seat of Christ; that every
one may receive the things done in his body,
according to that he hath done, whether it be
good or bad.

X. “Ach, wie gar nichts” (Psalm 39:11; Psalm 103:15; Lied text; Psalm 103:16)

Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß; er
blühet wie ein Blume auff dem Felde.

Ach, wie flüchtig
Ach, wie nichtig
Ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entsteht
Und auch wieder bald vergehet,
So ist unser Leben, sehet.

Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie
nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht
mehr.

Surely every man is vanity. [Ps 39:11]
As for man, his days are as grass: as a flower
of the field, so he flourisheth. [Ps 103:15]

Ah, how fleeting,
ah, how futile
is the life of mortals.
As a mist suddenly appears
and also quickly disappears again,
thus is our life, behold.

For the wind passeth over it, and it is gone;
and the place thereof shall know it no more.
[Ps 103:16]

Lied text: Michael Franck (1609–67), “Ach wie flüchtig, ach wie nichtig” from *Die Eitelkeit, Falschheit und Unbeständigkeit der Welt* (Coburg, 1652), verse 1 of 13. Briegel’s melody is very close to that in a setting by Johann Crüger (1598–1662) from the tenth edition of the *Praxis pietatis melica* (Berlin, 1661).

XI. “Wer GOtt vertraut”

Wer GOtt vertraut,
 Hat wol gebaut
 Im Himmel und auff Erden.
 Wer sich verläst
 Auff JEsum Christ
 Dem muß der Himmel werden.
 Darumb auff dich
 All Hoffnung ich
 Gantz fest und steiff thu setzen.
 HErr JEsu CHrist, mein Trost du bist
 In Todesnoth und Schmertzen.

Who trusts in God
 has laid his foundation well
 in heaven and on earth.
 Who places his trust
 in Jesus Christ
 is assured a place in heaven.
 Thus steadfastly I place all
 my hope in you,
 Lord Jesus Christ.
 You are my consolation in
 mortal peril and pain.

Lied text: Joachim Magdeburg (1525–87), “Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut,” published in *Christliche und tröstliche Tischgesenge, mit vier Stimmen* (Erfurt, 1572).

XII. “Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen” (Isaiah 54:7–8)

Ich habe dich ein klein Augenblick
 verlassen; aber mit grosser Barm-hertzigkeit
 wil ich dich samblen. Ich habe mein
 Angesicht im Augenblick des Zorns ein
 wenig für dir verborgen; aber mit ewiger
 Gnade wil ich mich dein erbarmen, Spricht
 der HErr, dein Erlöser.

For a small moment have I forsaken thee;
 but with great mercies will I gather thee. In a
 little wrath I hid my face from thee for a
 moment; but with everlasting kindness will I
 have mercy on thee, saith the LORD thy
 Redeemer.

Stetswährende Todes=Betrachtung Zugabe. “Denck, O Seel, in allen Thun”
 (Anonymous [Briegel?])

Ever-Constant Meditation on Death Supplement. “Denk, O Seel, in allen Thun”

1. Denck, O Seel, in allen Thun
 Auff der Menschen plötzlich Ende;
 Dencke, wie man so behende
 Fällt dahin in einem Nun;
 Denck, O Seel, in aller Noth,
 An den Tod.

2. O wie wol und mehr als wol
 Fährt Derselbige von hinnen,
 Der, wenn er sich kan besinnen,
 Wie er sterben muß und sol;
 Augenblicklich denck nach GOtt,
 An den Tod.

3. Rufft dir wo das Glücke zu,
 Wil dich groß und herrlich machen;
 Rühme dich nicht solcher Sachen;
 Suche nur des Himmels Ruh;
 Dencke, wenn du isst dein Brot,
 An den Tod.

4. Offt zwar reitzt die Eitelkeit
 An den Tod nicht zu gedencken,
 Dich vielmehr zur Lust zu lencken;
 In dem Früeling deiner Zeit,
 Aber dencke sonder Spott,
 An den Tod.

5. Treibet dich d’Hochmuths-Wind
 Auf der Well’ und Klippen-Seiten,
 Laß dich nicht zu weit verleiten;
 Sondern dencke gar geschwind,
 Weil du nichts als Erd und Koth,
 An den Tod.

6. Hat der arge Hoffarts-Geist
 So vieltausend nicht berücket,
 Und ins Unglücks-Garn verstricket;
 Drumb dieweil du dieses weist,
 Dencke, wie dir GOtt gebot,
 An den Tod.

1. Remember, oh my soul, in all your deeds,
 the sudden end of mortals;
 Think how one so swiftly
 falls there in a trice;
 Think, oh soul, in all adversity,
 about death.

2. Oh how well, and more than well,
 does he pass away,
 he who bears in mind
 how he must and shall die;
 Think now, after God,
 about death.

3. When good fortune calls out to you
 to make you great and glorious,
 do not pride yourself on such things.
 Seek only heavenly peace;
 Think, when you eat your bread,
 about death.

4. Vanity, it is true, often entices you
 not to think about death,
 but instead diverts you towards pleasure;
 In the springtime of your life, however,
 think, without jest,
 about death.

5. The wind of pride drives you
 on the breaking waves and rocks.
 Do not let yourself be led too far astray,
 rather think, without the least delay,
 for you are nothing but earth and dust,
 about death.

6. If the arrant prideful spirit has
 not deceived so many thousands,
 and entangled [them] in the net of misery,
 it is because you know of this.
 Think, as God commanded you,
 about death.

7. Edle Demuth hält den Preiß,
 Sie kan in den Unglücks-Wellen
 Nicht ein Sturm noch Wetter fällen.
 Dencke drumb mit allem Fleiß,
 Wenn du ob der Schuld wirst roth,
 An den Tod.

8. Ach mit was für Herrlichkeit
 Wirstu seyn einmal umbgeben,
 Wenn du enden wirst das Leben.
 Dich wird krönen stete Freud,
 So du denckst in aller Noth,
 An den Tod.

7. Noble humility bears the glory;
 Neither storm nor weather can topple it
 in the waves of misfortune.
 Think thereon with all your might,
 should you become crimson from sin,³
 about death.

8. Ah, with what glory
 shall you at once be wreathed,
 when you conclude this life.
 Everlasting joy shall crown you;
 so think, in all your tribulations,
 about death.

3. This is a reference to Isaiah 1:18: So kommt dann und laßt uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. (Come now, and let us reason together, saith the LORD: though your sins be as scarlet, they shall be as white as snow; though they be red like crimson, they shall be as wool.)